

## Was Mädchen und Jungen gelernt haben:

### ... über die Eindeutigkeit des NEIN's und die Überwindung des Kuhzauns ...

Im letzten Jahr gab es Kurse für Gewaltprävention, die in verschiedenen Einrichtungen (Kita Klixstr., Reineke-Fuchs-Grundschule, Interkultureller-Mädchentreff etc.) durchgeführt wurden. Diese Kurse für Mädchen und Jungen waren möglich durch EU-Fördermittel, die der DRK-Kreuzpunkt (Schillingstr.) von der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung erhalten hatte. In Zusammenarbeit mit der Arbeitsgemeinschaft „Rund um die Auguste“ wurde Shuri-Ryu und Pat-Ex.e.V. beauftragt, diese Kurse durchzuführen. Der folgenden Beiträge mußten aus Platzgründen gekürzt werden. Die ungekürzten Fassungen stehen unter [www.auguste-kiez.de](http://www.auguste-kiez.de) (die Red.)

#### Shuri-Ryn Berlin

Shuri-Ryu Berlin engagiert sich im Bezirk Reinickendorf seit acht Jahren im Bereich der Frauen- und Mädchenförderung. Da sexuelle bzw. sexualisierte Gewalt prozentual gesehen wesentlich häufiger von Mädchen erfahren wird und „80 bis 90 Prozent aller sexuellen Übergriffe von Verwandten oder Sporttrainern verübt werden“ (Berliner Morgenpost, 30.03.04), liegt der Schwerpunkt der Mädchenarbeit in der Selbstbehauptung. Mädchen sollen dahingehen gestärkt werden, Grenzen setzen und sich selbstbewußt für ihre Bedürfnisse einsetzen zu können.



Dem von der Europäischen Union richtungsweisendem Gedanken des Gender Mainstream\* werden wir innerhalb unserer geschlechtsdifferenzierten Arbeit durch die Zusammenarbeit mit Pat EX e.V. gerecht. Die Geschlechtsdifferenzierung gibt uns die Möglichkeit innerhalb der Geschlechtergruppe „Tabuthemen“ zu bearbeiten, die in solcher Form im gemischten Zusammenhang nur schwer vorstellbar wären. Dadurch, dass die Kurse parallel laufen, werden aber Gespräche über die gemachten Erfahrungen mit großer Neugier zwischen den Geschlechtergruppen ausgetauscht.

#### Pat-Ex e.V.

Die Jungenarbeit, die Pat-Ex e.V. seit 5 Jahren in Reinickendorf leistet, hat eine Rollenerweiterung für Jungen in der Hinsicht zum Ziel, dass Jungen anfangen, Männlichkeit als unwichtig für persönliches wie gesellschaftliches Glück zu begreifen. Die Kurse, die Pat-Ex e.V. zusammen mit denen der 'Selbstbehauptung für Mädchen' von Shuri-Ryu Berlin anbietet und die im Schnitt 5 Sitzungen umfassen, sind dabei aber nur ein Tropfen auf den heißen Stein. Veränderung ist ein langwieriger Prozess. Notwendig ist von daher eine kontinuierliche Arbeit, die nicht primär den Gewaltaspekt fokussiert, sondern Männlichkeit thematisiert.



#### Jungen lernen in der Gruppe

„Aufgabe der Gruppe ist es, von der einen Seite auf die andere Seite des Raums zu gelangen. Dabei müssen alle über das Seil. Wenn einer das Seil berührt, müssen alle, die schon auf der anderen Seite waren, wieder zurück.“ Die 15 Jungen der 5c an der Reineke-Fuchs-Grundschule stehen auf der einen Seite im Raum, das Seil ist ungefähr auf Lendenhöhe gespannt. Die ersten springen lässig über das Seil. Der 5. Junge berührt das Seil – alle müssen wieder auf die eine Seite. Und von vorne: wieder schaffen es einige auf die andere Seite, wieder reißt ein Junge, wieder geht es von vorne los. Beim dritten Mal wird Martin<sup>1</sup>, der das Seil berührt hat, als „Spast“ beleidigt. Beim fünften Mal, Mehmet hat das Seil gerissen, gibt es Schläge. Die Stimmung ist aufgepeitscht und aggressiv.

Die Aufgabe klingt leicht und sie ist es eigentlich auch. Eigentlich. Und dennoch gibt es keine Jungengruppe, die diese Aufgabe unter einer halben Stunde löst. Oft sind es die größeren, sportlicheren Jungs, die als erste über das Seil springen und ignorieren, dass es sich um eine Gruppenaufgabe handelt. Und oft sind es auch genau diejenigen, die in Jungengruppen den Ton angeben, die bestimmen, wo's lang geht.

Jamil hatte schon ganz am Anfang vorgeschlagen „Wir müssen uns helfen.“ Niemand hat auf ihn gehört. Etwas später hat Uwe zusammen mit Martin versucht, Mehmet über das Seil zu heben. Diese Initiative wird zunächst ignoriert und erst als nach unzählig gescheiterten Versuchen der 'King' der Klasse feststellt, dass sich geholfen werden muss, schafft die Gruppe es schließlich auf die andere Seite – auf ihn wird gehört. Diejenigen, die von alleine über das Seil springen können, heben diejenigen, die nicht von alleine über das Seil kommen, auf die andere Seite.

Danach findet ein Gespräch in der Gruppe statt: Was ist passiert? Warum? Worum ging es? Dass es nicht um Geschicklichkeit oder Leistung ging, ist allen Beteiligten klar geworden. Dass sie die Aufgabe nur gemeinsam lösen konnten, ist offensichtlich. „Na klar“, sagt Sebastian, „es geht um Teamwork.“

Es war und ist eine reine Kommunikationsaufgabe: sich zuhören, aufeinander einlassen, Vorschläge von allen anhören, diskutieren, dann gemeinsam handeln.

## ... männliche Lebensbewältigung

Als Kernprinzip männlicher Lebensbewältigung wurde in der Jungenarbeit die 'Externalisierung' benannt. Damit ist die Außenorientierung von Wahrnehmung und Handeln gemeint. Am Beispiel der Gewalt soll dies kurz veranschaulicht werden: für Ohnmachsterfahrungen, Ängste vor Kontrollverlust, Angst vor Ablehnung oder sonstige Auslöser für Aggressionen wird Jungen nahegelegt, gewalttätig gegen andere – vermeintlich oder tatsächlich Verantwortliche – zu handeln. Andere werden benutzt, um der eigenen Wut ein Ventil zu verschaffen.

Das Leid, das Jungen (und Männer) anderen Menschen durch gewalttätiges Handeln zufügen, ist zwar ein Problem, welches unmittelbar unterbunden gehört. Als Kernproblem muss jedoch Männlichkeit und die Identifizierung mit dieser gesehen werden. Männlichkeit ist ein der Gewalt vorgängiges Problem. Jungenarbeit hat demnach wesentlich mehr zum Ziel, als eine Unterbindung von Gewalt: es geht um die Vermittlung der Erkenntnis, dass ein Verzicht auf Mackertum, ewiges Coolssein, breitbeinigen Gang und Gangsterattitüden – um nur die offensichtlichsten Merkmale männlicher Identitätsbildung zu nennen – zu einem großen Gewinn an Selbstsicherheit, Nähe und Zufriedenheit führt. Methoden wie der 'Kuhzaun' helfen dabei, sich über eingeschlifene (männliche) Muster klar zu werden und Alternativen einzuüben.

## Mädchen lernen das eindeutige NEIN

Aufgabe der Mädchen ist es, einem erwachsenen Menschen laut und deutlich und mit eindeutiger Körperhaltung zu vermitteln, dass sie auf die Art und Weise nicht angefasst werden wollen. Die Mädchen kommen einzeln und freiwillig nach vorne und eine der beiden Kursleiterinnen übernimmt die Rolle einer übergriffigen Person. Diese Person wird zuvor definiert, d.h. ist sie männlich oder weiblich, jung oder alt, bekannt oder unbekannt, ... mit allen Einzelheiten, die den Mädchen wichtig erscheinen.

Die Aufgabe klingt leicht und viele Erwachsene, insbesondere erwachsene Männer, denken oft, dass Mädchen heutzutage so etwas doch gar nicht mehr üben brauchen, da sie viel selbstbewusster heranwachsen als früher. Dennoch zeigt sich sehr schnell, dass sich einige Mädchen gar nicht trauen nach vorne zu kommen, andere sind ziemlich forsch und brüllen gleich rum, wieder andere können NEIN sagen aber dem Gegenüber nicht in die Augen blicken oder sie können NEIN sagen, vermitteln aber über ihre Körperhaltung ein JA.

### Gemeinsam reden wir darüber:

- dass viele Menschen ein ungefragtes Anfassen oft gar nicht böse meinen aber dass man, wenn man bestimmte Berührungen nicht mag, nicht darauf hoffen darf, dass das Gegenüber das gleich spürt und damit aufhört.

- dass man sich durch Rumbrüllen und „Schimpfworte“ in Gefahr bringen kann oder Freunde/Freundinnen verliert ohne es zu wollen.

- dass es Mut braucht, um in bestimmten Situationen ein klares NEIN zu formulieren.

- dass ein NEIN oft nicht ernst genommen wird, weil es nicht eindeutig genug formuliert wird und sehr oft Mädchen und Frauen ihr formuliertes NEIN wieder zurücknehmen, wenn sie auf Widerstand stoßen.

- dass zur Eindeutigkeit der Formulierung auch eine aufrechte Körperhaltung und ein klarer Blick in die Augen des Gegenübers gehören.

- dass selbstbewusstes Auftreten oft schon ein ungefragtes Anfassen verhindert.

- was die Mädchen alles machen können, wenn ihr NEIN nicht die gewünschte Wirkung zeigt.

Im weiteren Kursverlauf werden die besprochenen Problemlösungsstrategien in Übungseinheiten gezielt bearbeitet.

## weibliche Lebensbewältigung

Als Kernprinzip weiblicher Lebensbewältigung wird in der Mädchenarbeit die „Internalisierung“ benannt. Mädchen erleben unangenehme Situationen fast täglich und fangen an, diese zu verdrängen und nicht zu beachten. Sie richten ihre Aufmerksamkeit eher auf sich selbst als auf das Gegenüber, machen sich selbst für die Situationen verantwortlich und sind daher meist zuerst wütend auf sich selbst als auf die Person, die sie in eine unangenehme Situation versetzt.

Ohnmachtsgefühle, Hilflosigkeit und Angst vor Ablehnung führen bei Mädchen eher dazu, dass sie ihre Grenzen sehr weit ausdehnen und vieles über sich ergehen lassen. Der Verdrängungsprozess wird oft begleitet von einer unermesslichen Wut, die sie gegen sich selber richten. Dies kann sich z.B. in Form von Essstörungen, sich ritzen, Drogenkonsum äußern. Mädchen können in der Regel anderen eher zu Hilfe kommen als sich selbst und tendieren dazu, sich selbst und die eigenen Bedürfnisse hinten anzustellen.

### \*Gender Mainstream:

[www.bmfsfj.de/politikbereiche/gleichstellung.html](http://www.bmfsfj.de/politikbereiche/gleichstellung.html)

### Kontaktadresse:

**SHURI-RYU BERLIN** Ute Pemöller, Lydia Lang  
Amendestraße 79, 13409 Berlin-Reinickendorf  
Telefon: (0 30) 4 95 08 82, Telefax: (0 30) 4 95 08 82  
E-mail: [shuri.ryu@berlin.de](mailto:shuri.ryu@berlin.de),  
Internet: [www.shuri-ryu.de](http://www.shuri-ryu.de)

**Pat-Ex e.V.** Andreas Hechler  
Gräfestraße 71, 10967 Berlin  
Tel: (030) 70 07 16 14, (030) 69 53 47 09  
E-mail: [Pat-Ex@gmx.de](mailto:Pat-Ex@gmx.de), Internet: [www.pat-ex.de](http://www.pat-ex.de)